

Die schönsten Gärten und Parks der Schweiz

# Ansporn zu neuen Entdeckungen

Peter Egli, Architekt, Schweizer Heimatschutz, Zürich

Gärten und Parks sind willkommene Orte der Erholung. Sei es nach einem anstrengenden Stadtbummel oder als kurzer Unterbruch eines Ausflugs – Grünanlagen bieten sich an für ein Picknick, einen abwechslungsreichen Spaziergang oder gar ein Nickerchen. Aber warum nicht Gärten zum eigentlichen Ziel der Reise machen? Die neue Publikation des Schweizer Heimatschutzes stellt rund 50 Gärten und Parks vor und spornt zu Exkursionen in die sorgfältig gestaltete Natur an.



1



2

1 So präsentiert sich der im Frühjahr 2006 erscheinende Gartenführer des Schweizer Heimatschutzes.

2 Bei der Verenaschlucht in Solothurn handelt es sich weniger um einen angelegten Garten, als um eine inszenierte Landschaft, welche die pittoresken Schluchtfelsen, den Bach und die Einsiedelei zu einem romantischen Landschaftsgarten verbindet (Beispiel aus der SHS-Publikation, Bilder SHS)

Anlass für das demnächst erscheinende Heimatschutzbüchlein ist das Gartenjahr 2006. Dieses will darauf aufmerksam machen, dass Gärten ein wertvolles Kulturgut darstellen, welches durch Siedlungswachstum und Verdichtung gefährdet ist. Ziel der Publikation mit Gärten aus allen Regionen der Schweiz ist es, besondere Ausflugsziele vorzustellen und das Interesse für Landschaftsarchitektur und Gartengeschichte zu wecken.

## Entwicklung der Gartenkultur

Gärten werden seit Jahrtausenden in unterschiedlichster Form angelegt. Sie stellen eine hochwertige Verbindung von Landschaftsgestaltung, Architektur und Pflanzenreichtum dar, welche zum Beispiel in England oder Frankreich in höchster Vollendung zu erleben ist. Doch auch die Schweiz verfügt über eine eindruckliche Gartenkultur. Ausgehend von Kloostergärten im Mittelalter fand mit der Renaissance die Gartenkunst bei städtischen Anlagen und Landsitzen Verbreitung. Die gestalterische Einheit von Haus und Garten erreichte im französisch geprägten Barock ihren Höhepunkt. Den freien Formen des englischen Gartens folgten geometrische Anlagen und – unter Einfluss der Moderne – die Weiterentwicklung bis zur heutigen Landschaftsarchitektur. Aus all diesen Epochen sind im Gartenführer Beispiele aufgeführt: dem Mittelalter (Münsterplattform Bern), der Romantik (Ermitage Arlesheim), der Jahrhundertwende

(Villa Boveri Baden) oder der Gegenwart (Oerliker Parks Zürich). In allen Regionen finden sich sehenswerte Beispiele zur Entwicklung der Gartengestaltung.

## Friedhof, Zoo und Steinbruch

Nicht nur die Vielfalt in zeitlicher Abfolge, sondern auch die Auswahl an verschiedenen Arten ist gross. Die Publikation zeigt, was alles unter den Begriff Garten fallen kann. Das Spektrum reicht vom Garten als abgegrenzter Raum, in dem Pflanzen gehegt und gepflegt werden, bis zum gestalteten Stück Landschaft oder zur bewusst erhaltenen Brache. Der Gartenführer lädt auch zu Entdeckungsreisen in die Grenzregionen der Gartenkultur ein. Künstliche Inseln (Reussdelta Flüelen), eine Regenwaldhalle (Zoo Zürich), ein mystischer Waldfriedhof (Schaffhausen) oder gar ein stillgelegter Steinbruch (Rekingen) – die Spannweite ist weit, das Angebot überraschend. Das Büchlein ermuntert dazu, den Reichtum an herausragenden Gärten kennen zu lernen. Es würdigt aber auch die grosse Arbeit, die für das Gartenschaffen geleistet wird und ist ein Dankeschön an alle, die sich für die Gartenkultur einsetzen.

Bezugsquelle:  
Schweizer Heimatschutz, Postfach 8032 Zürich  
oder [www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch).  
Preis: CHF 6.– für Heimatschutz-Mitglieder, CHF 12.– für Nichtmitglieder.  
Erscheinungsdatum: Frühjahr 2006.